

Greenpeace e.V. CO₂-Bericht 2025 nach GHG-Protokoll

23.6.2026

1. Die Methode

Der CO₂-Bericht 2025 von Greenpeace e.V. wurde mit der Softwarelösung Substain® der ConClimate GmbH erstellt. Er basiert auf dem Standard des [Greenhouse Gas Protokoll](#) (GHG Protocol) zur Berechnung von CO₂-Emissionen auf Unternehmensebene. Das GHG-Protokoll ist ein international anerkannter Standard zur Bilanzierung von Treibhausgasemissionen. Bei Greenpeace werden die Treibhausgasemissionen durch CO₂ betrachtet und als CO₂-Äquivalente (CO₂e) ausgewiesen (die anderen Gase werden berücksichtigt, aber nicht aufgeschlüsselt). Ausführliche Informationen zur Methode, Zieldefinition etc.: siehe CO₂-Bericht 2023 (im Sinne der Lesbarkeit werden die Berichte für die Folgejahre entsprechend gekürzt).

1.1 Zieldefinition

Der Corporate Carbon Footprint dient dazu, alle relevanten Emissionsquellen innerhalb von Greenpeace und entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen zu identifizieren und auf deren Treibhauspotential hin zu bewerten. Damit bildet er die Grundlage für die Klimaschutzstrategie, in der Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten zur Reduktion von Treibhausgasemissionen festgelegt werden. Greenpeace ist eine Umweltorganisation, die seit Gründung gegen den Klimawandel arbeitet. Und obwohl Greenpeace kein produzierendes Unternehmen ist, entstehen bei der täglichen Kampagnenarbeit CO₂-Emissionen, die transparent gemacht werden sollen. Mit der Software Substain wurden für **2025 3.169,53 Tonnen CO₂ errechnet. 96,34 Prozent (3053,68 Tonnen) der CO₂-Emissionen entstanden in Scope 3.**

Im Jahr 2022 hatte Greenpeace folgende Ziele festgelegt:

- Greenpeace erstellt seit rund 20 Jahren eine CO₂-Bilanz, richtet sich aber nunmehr nach den Vorgaben des GHG-Protokolls und betrachtet einmal jährlich Scope 1, 2 und 3.
- Greenpeace will die CO₂-Emissionen bis 2030 gen Null senken. Wir sprechen nicht von Klimaneutralität und wir kompensieren auch nicht. Denn entscheidend ist, dass CO₂-Emissionen gesenkt bzw. vermieden werden.
- Bis Ende 2025 sind die Emissionen in Scope 1 um 95% reduziert. Dieses Ziel wird Ende 2025 nicht erreicht sein. Grund ist, dass die Sanierung des Aktionslagers 2025 nicht abgeschlossen wurde – und wir

erst 2027 mit dem Einsatz einer geleasteten Wärmepumpe rechnen können. Problem werden auch die Büros der Ehrenamtsgruppen bleiben. Die Wärmeversorgung (und auch die Stromversorgung) wird hier meist von den Vermietern bestimmt, d.h. in den meisten Fällen wird bis auf weiteres mit Gas geheizt. Und wir sehen weiterhin keine ausreichende Lösung für Elektromotoren für Schlauchboote, so dass wir in den meisten Fällen bis auf weiteres mit Benzin oder Diesel fahren müssen. Die Höhe der CO₂-Emissionen hängt hier direkt zusammen mit der Zahl der Greenpeace Aktivitäten.

- Bis Ende 2026 sind die Emissionen in Scope 3 um 30% reduziert. Wir erhalten von großen Lieferant:innen und Dienstleister:innen echte CO₂-Daten und müssen in diesen Fällen nicht ausgabenbasiert rechnen; der Strommix in Deutschland und so angesetzte Emissionsfaktoren verbessern sich [um 20%](#); wir sparen in den Ausgaben und wir sparen z.B. Papier. Die Emissionen haben sich 2025 gegenüber 2024 erneut um 1.400 t CO₂ reduziert (Details unten) – das sind 61,5% Reduktion gegenüber 2023 – so dass dieses Ziel und auch das folgende Ziel erreicht wurde.
- Bis Ende 2028 will Greenpeace Scope 3 um 60% reduziert haben (bis dahin muss mehr Klarheit geschaffen werden, welche Bereiche wieviel erreichen).
- Ende 2030 soll mindestens 80% Reduzierung von Scope 1, 2, 3 erreicht sein. In der Höhe der dann noch vorhandenen Emissionen (20%) soll in CO₂-Senken investiert werden.
- Alle Ziele beziehen sich auf die erste zertifizierte Berechnung für das Jahr 2023.
- Greenpeace hat einen internen CO₂-Preis von 80 Euro/Tonne festgelegt. Pro Jahr werden für 1000 Tonnen CO₂-Emissionen 80.000 Euro in eine Senke investiert.

Zum Vergleich: Der CO₂-Preis, der auf das CO₂ fällig wird, das in Deutschland durch Heizen und Verkehr entsteht, betrug im nationalen Emissionssystem 2025 55 Euro. Ab 2027 wird das nationale Emissionssystem voraussichtlich vom EU-Emissionshandel ETS 2 abgelöst. Der Preis wird dann vom Markt bestimmt. Analog setzt Greenpeace ggf. auch einen höheren internen CO₂-Preis an.

Zu direkten ökologischen Ausgaben 2025 zählen folgende interne Projekte:

Projekt	2025/€
Umbau Beluga II	573.819
Schools for Earth Sachkosten	32.350
CO ₂ -Schulszenariorechner	7.480
Solarbird (Drohne)	20.750
E-Mobilität	12.170
Nachhaltige Jacken & Banner	37.340
Stoffentwicklung Nachhaltige Jacken & Banner	22.510
Energetische Sanierung Rethedamm	308.490
Waldgenossenschaft	28.760
Waldallianz	54.350

1.2 Konsolidierungsansatz und Systemgrenzen

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember und bezieht folgende Standorte ein: Greenpeace Zentrale Hongkongstraße 10 in Hamburg, Aktionslager Rethedamm 8 in Hamburg, Politische Vertretung Berlin, Büro München und das Ehrenamt. (Die beiden Büros der Greenpeace Umweltstiftung in der Hongkongstraße werden nicht herausgerechnet. Die Stiftung erstellt keinen eigenen CO₂-Bericht, u.a. weil sich die Arbeit nahezu auf Bürotätigkeit beschränkt.)

1.3 Methodik der Emissionsfaktoren

Es wurde die IPCC 2021 Methodik genutzt für die Umrechnung der einzelnen Treibhausgase in CO₂ Äquivalente -> Software Substain.

1.4 Biogene Emissionen

Am Greenpeace-Standort Hongkongstraße 10 in Hamburg gibt es keine Pelletheizung mehr, das Büro wurde an die Fernwärme angeschlossen. Es entstehen keine direkten oder indirekten biogenen Emissionen.

1.5 Unsicherheit der Ergebnisse

Die Unsicherheit der Ergebnisse wird durch die Wahl der Emissionsfaktoren und der Qualität der Input Daten (vgl. parameter uncertainty) beeinflusst. Es wurde versucht, die Unsicherheit zu minimieren. In den meisten Fällen liegt eine gute bis sehr gute Datenqualität vor. Allerdings ist es problematisch, dass viele eingekaufte Waren und Dienstleistungen nach dem ausgabenbasierten Ansatz berechnet werden müssen, wenn Lieferant:innen keine nutzungsbezogenen CO₂-Reporting-Daten bereitstellen, hier aber ein Großteil der Emissionen entsteht.

2. Ergebnis

Die Emissionen 2025 verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Scopes:

	t CO₂e	%
Scope 1	114,65	3,62
Mobile Verbrennung	28,90	0,91
Stationäre Verbrennung	85,75	2,71
Flüchtige Emissionen	--	--
Prozessemissionen	--	--
Scope 2 (market based)	1,20	0,04
Strom	0,46	0,01
Fernwärme	0,75	0,02
eingekaufter Dampf	--	--
Fernkälte	--	--
eingekaufte Druckluft	--	--
Scope 3	3.053,68	96,34
Kat. 1: Eingekaufte Güter und Dienstleistungen	2.503,58	78,99
Kat. 2: Kapitalgüter	--	--
Kat. 3: Kraftstoff- und Energiebezogene Emissionen (Vorkette)	47,07	1,49
Kat. 4: Vorgelagerte Logistik und Verteilung	1,73	0,05
Kat. 5: Abfall	19,11	0,6
Kat. 6: Geschäftsreisen	309,28	9,76
Kat. 7: Pendeln der Arbeitnehmer	151,68	4,79
Kat. 8: Angemietete oder geleaste Sachanlagen	0,52	0,02
Kat. 9: Nachgelagerte Logistik	0,00	--
Kat. 10: Verarbeitung der verkauften Produkte	--	--
Kat. 11: Nutzung der verkauften Produkte	--	--
Kat. 12: Entsorgung/Verwertung verkaufter Produkte	20,72	0,65
Kat. 13: Vermietete oder verleaste Sachanlagen	--	--
Kat. 14: Franchises	--	--
Kat. 15: Investitionen	--	--
Gesamtergebnis	3.169,53	100

Die CO₂-Emissionen bei Greenpeace belaufen sich auf **3.169,53 Tonnen**.

Scope 1: Direkte Emissionen (Scope 1) machen insgesamt einen Anteil von **3,62 % (114,65 t CO₂)** aus. Emissionen durch stationäre Verbrennung verursachen den größeren Anteil mit 85,75 t CO₂, Emissionsquelle ist die durch Erdgas erzeugte Wärme für das Aktionslager am Rethedamm. Wir rechnen damit, dass wir ab 2027 mit einer von Green Planet Energy eG geleasteten Wärmepumpe heizen können. Enthalten ist aber auch die Wärme für die Greenpeace Gruppenbüros (Angabe durch Quadratmeter). Emissionen durch mobile Verbrennung (28,9 t CO₂) wurden deutlich reduziert, weil die Fahrzeugflotte auf elektrisch umgestellt wurde; es fließt daher vor allem der Sprit für die Schlauchboote in den Wert ein.

Scope 2: Die indirekten Emissionen durch den Bezug von Energie (Scope 2) betragen „nur“ **1,2 t CO₂**, denn Greenpeace kauft grundsätzlich Ökostrom. Manche Gruppenbüros können keinen Ökostrom beziehen, weil der Vermieter es nicht möglich macht, und das Hamburger Büro wurde an die Fernwärme angeschlossen.

Scope 3: Greenpeace verursacht fast ausschließlich indirekte Emissionen in Scope 3, d.h. **96,34 % bzw. 3.053,68 t CO₂**.

Es entfallen dabei allein **2.503,58 t CO₂ (78,99 %) auf eingekaufte Güter und Dienstleistungen (Scope 3.1.)** Dieser Anteil ist deshalb so groß, weil in den meisten Fällen die Emissionen ausgabenbasiert berechnet werden müssen. Während z.B. Papier in Kilogramm in die Software eingegeben werden kann, müssen z.B. Fundraisingaktivitäten in Euro angesetzt werden.

Immerhin konnten für 2025 weitere große Dienstleister:innen dafür gewonnen werden, eigene CO₂-Erfassungen durchzuführen und Greenpeace somit „echte“ Werte zu liefern. Einige Werte wurden aber auch plausibel hergeleitet. Das hat zu einer „Reduktion“ von rund 400 t geführt. Insgesamt **reduzierte sich der Bereich Eingekaufte Güter und Dienstleistungen um rund 1.400 t**, weil wir auch ansonsten präzisere Daten eingeben konnten. Innerhalb der Kategorie Eingekaufte Güter und Dienstleistungen macht der Einkauf von Rohstoffen 207,24 t CO₂ aus, wobei darin vor allem Papier enthalten ist. Der Wert ist geringer als in den Vorjahren, weil wir 20.000 Kilogramm weniger Papier verbraucht haben. Unseren größten Erfolg aber können wir im digitalen Bereich präsentieren: Wir haben einen echten Wert für Mailings aus der Software „Hubspot“ eingeben können – **und damit den digitalen Fußabdruck um rund 300 t auf 9,82 t CO₂ reduziert**.

Zweitgrößter Posten in Scope 3 ist Scope 3.6 **Geschäftsreisen mit 309,28 t CO₂**, wobei 74,33 t CO₂ auf internationale Flüge entfallen (der Wert ist doppelt so hoch wie im Jahr zuvor, vor allem weil es aufgrund einer internationalen Kampagne Flüge zum Mururoa Atoll gab (20. Jahrestag der Atomwaffentests durch Frankreich). Drittgrößter Posten ist Scope 3.7 Pendeln der Arbeitnehmer mit 151,68 t CO₂. Hier beruht der Wert auf einem geschätzten Durchschnitt aus einer Umfrage, weil für ein ganzes Jahr nur mit großem Aufwand zu erfassen wäre, wer wann und mit welchem Verkehrsmittel und wie viele Kilometer ins Büro geht/fährt.

3. Emissionsfaktoren

Die Emissionsfaktoren für die Scopes 1, 2 und 3 sind in der Software Substain hinterlegt.

Verantwortlich und Kontakt: Greenpeace e.V., Kirsten Müller, 040-30618-0; Karen Paul ICT, Christian Otte (Officemanagement)